

Anfiedler in unserer Kolonie, der die Dienste dieser Gesellschaft nicht schon auf die eine oder andere Art und Weise in Anspruch genommen hat.

Wenn es nun eine Tatsache ist, daß die St. Peters Kolonie durch die Anzeigen, Mühen und Opfer der Catholic Settlement Society zustande gekommen ist; wenn es nicht geleugnet werden kann, daß die Dienste der Gesellschaft auch sehr in zum Gedeihen der Kolonie noch notwendig sind, sollte denn nicht auch ein jeder Anfiedler sein Scherlein zum Unterhalte der Gesellschaft beitragen? — Soll es zu viel verlangt sein, wenn besagte Gesellschaft \$15 von einem jeden fordert, dem sie eine gute Heimstätte in der Kolonie verschafft hat? Ist bei Arbeiter nicht seines Lohnes wert? Ist es nicht für einen jeden Anfiedler \$15 wert, daß er durch die Vermittlung der Catholic Settlement Society 160 Acker geschenkt bekommt in einer durchaus katholischen Ansiedlung? Ist es daher recht und billig, wenn manche diese Gesellschaft zu hintergehen suchen und ihre schuldigen Gebühren nicht entrichten wollen? Sollte einer wirklich glauben, daß eine freie Heimstätte in einer deutschen katholischen Ansiedlung ihm nicht \$15 extra wert sei, so ist ein solcher hier in unserer Kolonie auch nicht erwünscht und er bleibt besser, wo er ist. Wer die Vorteile dieser Kolonie genießen will, der ist auch verpflichtet, zu den allgemeinen Kolonisationskosten seinen Anteil beizutragen. Als geistiger Leiter dieser Kolonie verlange ich von einem jeden Katholiken, der eine Heimstätte in derselben sich erwirbt, gleichviel ob er sie durch die Catholic Settlement Society aussuchen läßt oder nicht, die Gebühren von \$15 an die Gesellschaft entrichtet, um die Auslagen des Kolonisationswerkes decken zu helfen.

P. Alfred Mayer, D. S. B., Prior.

Frühlingsodem.

Alle Vögel sind schon da, Alle Vögel, alle; Welch ein Singen, Musizieren, Pfeifen, Zwitschern, Trillieren, Frühling will nun einmarschieren, Kommt mit Sang und Schalle.

Der Frühling hat seinen Einzug gehalten, die besiedelten Sänger sind zurückgekehrt und huschen vom Baum zu Baum, von Strauch zu Strauch, singen und jubilieren, daß sie wieder glücklich in ihre Heimat angelangt sind. Der gestrenge Winter hat der alles belebenden Sonne weichen müssen und überall entwickelt sich das regste Leben und Treiben. Die herrliche Natur ist erwacht, überall fängt das junge Gras an zu sprossen, Bäume und Sträucher an zu knospen und bald wird die grüne Prärie sich in ihrem schönsten farbenprächtigsten Blumenstolz zeigen. Die Farmer in der St. Peters Kolonie erwarteten mit Sehnsucht den Frühling, denn viele, besonders diejenigen, welche selbst kein Gespann hatten, konnten den Winter über nicht weit von ihrem Herd gehen, und waren gezwungen, den Winter in dem engen, gedrängten Stübchen zu hocken. Mit dem erwachenden Frühling ist neue Freude, neues Leben, neue Schaffensfreudigkeit eingeleitet und von morgens früh bis abends spät wird auf der neuen heimatischen Scholle geschafft, um dieselbe zu einer Kulturstätte umzuschaffen, wie deutscher Fleiß, Ordnungsgedicht u. Schönheitsfinn solche hervorbringen vermögen. Keine Minute wird versäumt, denn jeder der Anfiedler weiß, daß die Tage im Frühjahr zu kostbar sind und er sich voll und ganz seiner Landwirtschaft widmen muß, um günstige Resultate auf seiner Farm zu erzielen. Jede nutzlos vergebete Stunde bedeutet für ihn einen

Verlust, welcher für dieses Jahr nicht mehr zu ersetzen ist, und derjenige, welcher nicht dafür gesorgt, daß er alles erforderliche für die Einsaat, und Lebensmittel an Hand hat, und um die Zeit, wo er so notwendig auf dem Lande arbeiten mußte, insolge dessen gezwungen ist, tagelang auf dem Wege zur Stadt und zurück zu sein, der wird von seiner Farm keine großen Lorbeeren ernten und der Krebsgang wird die unausbleibliche Folge sein. Die tüchtigen und auch in den Ver. Staaten schon erfolgreichen Farmer haben denn auch schon gut im Voraus gesorgt und können sich voll und ganz ihrer landwirtschaftlichen Beschäftigung widmen, und wenn ihnen hier und da mal irgend etwas, was zum Leben wohl gehört, ausgehen sollte, so geht es auch mal eine Zeit lang ohne dieses, und so lange, bis die Saat bedingt und er wieder Zeit hat, in die Stadt zu fahren. Die Tage der Einsaat sind in diesem hohen Norden sozusagen gezählt und wer dieselben nicht auszunützen versteht, der braucht sich nicht zu beklagen, wenn sein Getreide später, wenn andere längst geerntet haben, noch nicht reif ist und durch Frost beschädigt wird. Für unsere Anfiedler in der St. Peters Kolonie wird es sich in diesem Jahre besser lohnen, Hafer zu säen, als Weizen, denn 1. gedeiht Hafer auf Neubruch sehr gut; 2. kann man Hafer noch bis Juni säen; 3. wird auf lange Zeit hinaus noch in unserer Kolonie starke Nachfrage nach Hafer sein.

Auch Kartoffeln sollten möglichst viel gebaut werden, weil der Kartoffel ein Hauptfaktor in der Ernährung des Menschen ist und die Leute, die im Herbst und im nächstfolgenden Frühjahr kommen, gern ihren Bedarf in der Kolonie decken und auch dafür gute Preise zahlen werden.

Außerdem verlangen Hafer und Kartoffeln nicht eine solch genaue Sachkenntnis in der Bearbeitung des Bodens, und dem unerfahrensten Bauer glückt es vielleicht, die dicksten Kartoffeln zu ernten. Möge dieser Umstand auch die Leute, welche nie gesamt haben, anspornen, möglichst viel dieser beiden landwirtschaftlichen Erzeugnisse im ersten Frühling der Mutter Erde anzuvertrauen, dann können sie sicher sein, daß sie ihre Landbahn als Farmer auf die beste und sicherste Art begonnen haben.

Ernst-Heiter.

Deutsche katholische Lehrer gesucht. Arzt ebenfalls.

In der St. Peters Kolonie bei Rosthern, Saskatchewan, Canada, ist man in letzter Zeit eifrigst daran gegangen, die Schuldistrikte abzutheilen. Es ist erfreulich zu sehen, wie die Anfiedler bestrebt sind, alles zur Pflege und Förderung der Kolonie zu thun. Viele Distrikte sind bereits organisiert und haben die Genehmigung von der Regierung erhalten, einen Lehrer anzustellen. Leider fehlt es noch an geeigneten Lehrkräften und würden deutsche katholische Lehrer und Lehrerinnen hier sehr leicht eine gute Anstellung finden. Die Durchschnittsgehälter sind hier in Canada besser, wie in den Ver. Staaten, und können Lehrer außerdem auch eine Heimstätte erwerben, wo solche noch zu haben sind. Ebenso würde hier ein tüchtiger deutscher katholischer Arzt bald eine gute Praxis haben, denn in der Kolonie wohnen jetzt zirka 700 Familien und der nächste Arzt ist 35-100 Meilen weit entfernt. Reflektanten wenden sich gefälligst an den geistlichen Leiter der Kolonie: P. Alfred Mayer, D. S. B., Rosthern, Saskatchewan, Canada.

Singer Näh-Maschinen. Unterzeichneter hat eine Office eröffnet in Rosthern zum Verkauf der Weltberühmten Singer Näh-Maschinen. Auf längere Zeit und monatliche Abzahlungen oder auch für baar zu ermäßigtem Preis. Reparaturen werden jederzeit ausgeführt. Nadeln und Maschinen-Öl beständig an Hand. Jacob Knechtel. Rosthern, Sask.

Speck, Schinken & Kleinfleisch. gut trocken, gesalzen und geräuchert, sowie reines Schweineschmalz. verkaufe ich zu den billigsten Tagespreisen. Alle Schweine habe ich hier bei Farmern aufgekauft und selbst gesalzen und geräuchert. Josef Kopp, Rosthern.

Frost & Wood Farm Machinery. Wenn sie Frühjahrs Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen. N. S. Breckenridge. Saskatchewan Str. Rosthern. Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneider, Sämaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w. Feuer und Lebensversicherung. Real Estate und Häuser zu vermieten. Sprechen Sie bald möglichst vor.

Peter Hoffmann. Baumeister und Kontraktor, Leosfeld. Häuser oder Echanties für neue Anfiedler nach Order in kurzer Zeit gebaut, Material geliefert. Die Untersuchungen über die durch die Fürbitte des ehrwürdigen Pfarrers Johann Maria Bannay von Ars geschehenen Wunder sind abgeschlossen. Damit ist ein großer Schritt zur Seligsprechung weiter gemacht. Der bekannte Pfarrer Bannay ist 1786 in einem Dörfchen bei Lyon geboren und ward 1818 Pfarrer in der sehr herabgekommenen Pfarrei Ars. Jährlich wanderten nun beiläufig 20,000 Menschen nach Ars im Hüfe in Leibes- und Seelennöten zu finden. Er starb am 4. August 1859. Der Seligsprechungsprozeß wurde 1872 eingeleitet.

The Canada Territories Corporation Ltd., Vollständige Ausrüstungen für Anfiedler. Bauholz und Baumaterialien jeder Art. Farm-Maschinerie und Eisenwaren. Pferdegeschirr, Rindvieh, Pferde u. s. w. Allgemeines Bankgeschäft. Wechsel nach allen Ländern Geld zu verleihen. Feuerversicherung, u. s. w., u. s. w. N. J. Adamson, Manager, Rosthern, N. W. T.

Rosthern Milling Company, Müller und Getreide-Händler. Zwei große Mühlen in Rosthern und Hague. Verkaufen die besten Sorten Mehl, die nur von No. 1 Saskatchewan hard Weizen gemacht werden können. Wm. Wiebe, Manager, Rosthern.

The Bright Red Front. Billiger Cash Store. Wholesale und Retail. Jährlicher Ausverkauf von allen Herbst- und Winterwaren. Fertige Herrenkleider, Schnittwaren, Schuhe vom besten Leder, Filz oder Gummi. Pelzkleider jeder Art. Schwere Deutsche Socken, Wolle Unterkleider, u. s. w. Alles Baar. Kleiner Profit. Rascher Absatz. Ernst G. Ruttler, Rostherns bekanntester Händler in Schnittwaren und fertigen Kleidern.